

liegt noch ein dritter Bissen. In vollen Zügen schlürft der vom Hunger gepeinigete Fuchs den heraufschwebenden Duft. Doch der innere Warner erhebt seine Stimme noch einmal. Und wieder umkreist der Fuchs das Mahl, wieder duckt er sich, legt das Gehör vorwärts, rücktwärts, spißt es, „sicher!“ allenthalben. Und wieder ist alles stumm, nur die Zähne knarren noch immer verdrossen. Noch zögert der Mißtrauische; aber je länger er hinschaut auf das Gericht, desto wirrer werden seine Gedanken, desto wirrer wird sein Blick. Es flimmert ihm vor den Augen, der Duft betäubt ihn, er kann nicht los, er muß, — und gält' es sein Leben, — er muß hinzu. In einem wilden Saße springt er darauf los, da — krach! — schlägt das Eisen die zerschmetternden Zähne zusammen! So war der Schlaue doch nicht schlaue genug! Er heult vor Wut; aber es ist nicht Zeit zu ohnmächtiger Klage, dem Gefahr droht im Verzuge. Es gilt eine kühne Tat. Er beißt seinen Fuß ab und jagt davon, leicht und frei, „als hätt' er eben nur den Stiefel ausgezogen“. Einmal gefangen, denkt er, und nimmer wieder!

Hermann Mafius. (Naturstudien.)

## 74. Der Iltis.

1. Neulich statteten wir einer halbverfallenen Scheune in unserer Nachbarschaft einen Besuch ab. Dort hält sich nämlich im Winter allerlei Gethier auf, und erst kürzlich hat ein Iltis in dem Stühnerstall des Bauern vorgeprochen und sich eine Henne, noch dazu die fleischigste Legerin, geholt. Der Bauer zeterete nicht wenig über den frechen Dieb und schwur ihm Tod und Verderben. Gestern abend stellte er neben dem verfallenen Scheumentor ein Tellereisen auf, wobei er einen kleinen Fleischbrocken als Köder verwendete.

2. Was ist das für ein Thier? Sollte der Stänker — so nennt man den Iltis wegen der höchst widerlich duftenden Flüssigkeit, die ihm als Waffe gegen die ihn verfolgenden Feinde dient — wirklich in die Falle geraten sein? Richtig, er hat sich gefangen; an beiden Vorderläufen hält ihn das Tellereisen fest. Wie er die Zähne steift! Schon nagte er an seinem eigenen Fleisch; er wollte sich die Beine durchbeißen, um zu entkommen. Sieh, da ist auch schon der Bauer mit einem Prügel, und unter seinen wuchtigen Streichen verendet das zählebige Tier. Da liegt er nun, der Arme! In der Sonne glänzt sein schönes schwarzbraunes, an den Seiten heller gefärbtes Fell.